

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren des Gemeinderates und der Verwaltung, liebe Bürgerinnen und Bürger,

ohne lange Vorrede, möchte ich mit der „Tür ins Haus fallen“ und mit dem Beginnen, was uns im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern, als ihr wichtigstes Haushaltsprojekt, immer wieder angetragen wird. Sie wollen, dass wir die Bushaltestellen besser ausstatten. Denn sie sind unzufrieden damit, dass es keine Sitzgelegenheiten gibt und sie im Regen stehen müssen. Die Wartezeiten sind oft lang beim Umsteigen von Bahn auf Bus und sie sind nicht mehr die Jüngsten. Damit sie nicht „im Regen stehen“ bleiben müssen, beantragen wir

Bushaltestellen ausbauen

- dass die Bushaltestellen „Scharnhausen Rathaus“ (Halt der Linie 122), „Plieninger Straße“ und „Ruit“ an der U-Bahn mit „Buswartehäuschen“ oder überdachten Sitzgelegenheiten ausgestattet werden und andere Bushaltestellen auf ihre Ausstattung überprüft werden.
- Für eine bessere Verkehrsinfrastruktur beantragen wir, dass in Scharnhausen eine neue Bushaltestelle „Festo /Raumtechnik“ eingerichtet wird, damit der Bus dort hält, wo Bedarf ist, dort, wo neue Arbeitsplätze entstehen und die Pendler ein attraktives ÖPNV-Angebot brauchen.
- Außerdem bitten wir die Verwaltung, gemeinsam mit den Verkehrs- und Aufgabenträgern zu prüfen, an welchen Knoten- oder Umsteigepunkten Digitale Echtzeitanzeigen angebracht werden können und zu allererst das Ärgernis zu beseitigen, dass in Ruit die Echtzeitanzeige nicht mehr sichtbar ist.

Stau, Lärm, Verkehre

Ostfildern entwickelt sich immer mehr zu einer Staustadt. Hauptverkehrszeiten sind oft Stauzeiten. Mit Tempo 30, einer Maßnahme aus der Lärmaktionsplanung, könnte ein fließender Verkehr auf den Durchgangsstraßen erreicht werden. Und dennoch gilt: Jeder Kilometer, der nicht mit dem Auto zurückgelegt wird, sondern zu Fuß, mit dem Rad, dem Bus oder der Bahn, entlastet Straßen und vor allem lärmgeplagte Anwohnerinnen und Anwohner.

Die neuen Radschutzstreifen werden gut angenommen und bieten Anreize, das Fahrrad als Verkehrsmittel häufiger zu nutzen. Neue Impulse zur Radverkehrsförderung erwarten wir aus der Mitgliedschaft in der „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen“ (AGFK-BaWü) und bitten nach Ablauf des ersten Jahres um einen Zwischenbericht.

Angesichts der wachsenden Verkehrsprobleme im Großraum Stuttgart haben das Land, der Verband Region Stuttgart, die Verbundlandkreise und die Landeshauptstadt (im ÖPNV-Pakt 2025) Vereinbarungen geschlossen, um das Angebot im Öffentlichen Nahverkehr deutlich auszuweiten. Dazu zählt auch die Anbindung aller Nacht-S-Bahnen zum VVS-Tarif.

Wir bitten die Verwaltung,

- sich bei den Verhandlungen mit dem Landkreis für eine Taktverbesserung bei den Linien 122 und 131 einzusetzen und eventuelle Zubestellungen zu prüfen, damit diese im Folgejahr mit in die Ausschreibung der Linienbündel aufgenommen werden können.
- Ab Mitte Dezember fährt der Nachtbus in den Nächten auf Samstag und Sonntag mit jeweils drei Fahrten von Esslingen nach Aichwald, nicht aber nach Ostfildern. Der Nachtbus aus Stuttgart endet auch weiterhin an der Haltestelle Stuttgart-Bockelstraße. Deshalb bitten wir darum, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um eine Nachtbusanbindung nach Ostfildern zu erhalten.
- Dem gewachsenen Bedarf an überdachten Fahrradabstellanlagen an der Endhaltestelle Nellingen bitten wir nachzukommen und in der Kronen- und Hedelfinger Straße Fahrradparkplätze auszuweisen. Befestigungsbügel könnten ganz einfach im Bereich von Ladengeschäften und Gesundheits-Dienstleistern angebracht werden, indem sie von schlecht gewählten Standorten versetzt werden
- Und wir bitten darum, den Parkplatz-Suchverkehr durch die Einführung eines Parkleitsystems dort zu minimieren, wo Parkmöglichkeiten nicht sofort erkennbar sind. Eine einfache Beschilderung, die den Weg zu Parkplätzen weist und die Anzahl der Stellplätze anzeigt, könnte die Akzeptanz kurzer Fußwege steigern.

Gemeinschaftsschule für Ostfildern

Die Akzeptanz für die Gemeinschaftsschule im Land ist groß. Zum Schuljahr 2014/15 starteten 81 neue Gemeinschaftsschulen, darunter zwölf bisherige Realschulen. Ostfildern war nicht dabei, obwohl sich eine Mehrheit des Gemeinderates für eine Gemeinschaftsschule ausgesprochen hatte. Wir Grünen möchten auf eine Gemeinschaftsschule am Standort Ostfildern nicht verzichten, weil sie auf alle Schulabschlüsse vorbereitet und so den Kindern und Jugendlichen beste Chancen in ihrer schulischen Entwicklung bietet. Wir bitten Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und Sie in der Verwaltung, jetzt die Weichen für eine Gemeinschaftsschule zum nächstmöglichen Schuljahr zu stellen und in die weitere Finanz- und Raumplanung aufzunehmen.

Sollte die Realschule mit ihrer heterogenen Schülerschaft auch zu Beginn des Jahres 2015 kein Interesse an einer Weiterentwicklung zur Gemeinschaftsschule zeigen, möchten wir auf den positiven Beschluss der Schulkonferenz der Erich-Kästner-Schule setzen. Wir sind davon überzeugt, dass die Gemeinschaftsschule durch ihre Profilbildung und den Einsatz von Gymnasiallehrern in Ostfildern gut angenommen wird. Das führt zu einer Entlastung von Realschule und Gymnasien und dem Ende der Werkrealschule. Wenn das Alte nicht mehr funktioniert, muss man den Mut haben, Neues zu wagen.

Deshalb beantragen wir:

- Die Stadt Ostfildern stellt als Schulträger bis zum 01.06.2015 den Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule.

Inklusive Ganztageschule Ruit

Mit Ende des Schuljahres 2014/15 schließen die beiden sanierungsbedürftigen Schulgebäude Schillerschule und Justinus-Kerner-Schule. Bei der Vermarktung der Grundstücke könnten ambitionierte Klimaschutzziele und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum eine Rolle spielen. Dazu später.

Zum neuen Schuljahr 2015/16 beziehen die Schülerinnen und Schüler den Neubau der Grundschule Ruit, der mit zu den großen Investitionsschwerpunkten dieses Haushaltsentwurfs gehört. In der neuen Grundschule werden Kinder mit und ohne Behinderung unterrichtet, d.h. sie ist inklusiv. Eltern können wählen zwischen einer Vormittagsschule und einer kostenlosen Ganztageschule an drei Tagen bis 15 Uhr. Die Information, dass die Ganztageschule kostenlos ist und nur das Mittagessen bezahlt werden muss, hat noch nicht alle Eltern erreicht. Gründe hierfür dürften bei den Sprachbarrieren und erhitzten Diskussionen im Vorfeld zu suchen sein.

- Bereits zu Beginn des kommenden Jahres sollten deshalb alle Eltern der jetzigen und zukünftigen Schülerinnen und Schüler eine Information in einfacher Sprache erhalten. Sprachbarrieren sind durch gute und einfache Kommunikation zu überwinden.
- Eine Ausweitung der Ganztagesgrundschule auf andere Stadtteile unterstützen wir.

Schulsozialarbeit

Die beiden Gymnasien teilen sich eine halbe Stelle für die Schulsozialarbeit. Diese reicht für die beiden größten Schulen, in Ostfildern, nicht aus.

- Wir beantragen, eine Aufstockung um 50 Prozent, in den entsprechenden Gremien vorzubereiten.

Mitreden und Mitgestalten

Kinder und Jugendliche haben ein großes Interesse an aktiver Mitgestaltung. Damit es gelingt sie früh in demokratische Prozesse einzubinden ist es wichtig, ihnen Möglichkeiten der Beteiligung zu geben. Wir Grünen unterstützen das Ziel, Kinderforen in allen Stadtteilen einzurichten. Aktueller Bedarf kündigt sich in der Parksiedlung an mit dem Wunsch, einen Bolzplatz zu erhalten.

Jugendthemen müssen wir ernst nehmen, auch wenn es sich um Forderungen handelt, die zunächst utopisch erscheinen, wie Wünsche nach einem Nachtbus, nach öffentlichen Treffpunkten, Abipartys auf dem Campus-Gelände oder öffentlichem WLAN .

Öffentliches WLAN für Ostfildern

Nicht nur Metropolen bieten Internetnutzern die Möglichkeit sich in ihren Innenstädten in ein öffentliches und freies Internet einzuwählen, auch Esslingen, Filderstadt , Neuhausen und Denkendorf haben öffentliche Hotspots beschlossen und diese bereits umgesetzt. Ostfildern sollte das Thema nicht verschlafen und zeitnah sich über die Erfahrungen unserer Nachbarn informieren und diesen Service ihren Bürger anbieten.

Ein öffentliches WLAN ermöglicht es Bürgern und Gästen der Stadt, sich z.B. über Öffnungszeiten städtischer Einrichtungen und Geschäfte zu informieren, das städtische Informationsangebot im Netz zu nutzen, Mails abzurufen oder Internetrecherchen durchzuführen. Dabei trägt die Stadt zur Wissensvermittlung bei und erhöht die lokale Aufenthaltsqualität an öffentlichen Plätzen. Besonders bei jungen Menschen ist dies eine Möglichkeit für Ostfildern als moderne Stadt wahrgenommen zu werden.

Als Pilotstandorte schlagen wir das Stadthaus und das KuBiNo vor, beides Bibliotheksstandorte mit angrenzenden öffentlichen Plätzen, die zum Aufenthalt einladen. Aber auch andere Standorte in Ortskernen mit öffentlichen Plätzen sind denkbar, um deren Aufenthaltsqualität aufzuwerten.

Die Kosten für ein öffentlich zugängliche W-LAN bleiben in einem überschaubaren Rahmen. Denkendorf hat beispielsweise für die Aufstellung der Antennen einmalig rund 1.000 € investiert. Nach Inbetriebnahme fallen jährlich rund 600 € für den Internetanschluss und die Stromkosten an.

Natur erfahren, Naturbewahren

Eine intakte Natur ist unsere Lebensgrundlage. Sie bietet uns Raum für Erholung und ist Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Der Erhalt und Schutz unserer natürlichen Ressourcen und der biologischen Vielfalt ist für uns wichtig.

Das Projekt „Blühender Landkreis“ möchte das Bewusstsein für die Bestäubungsleistung von Bienen stärken und aufzeigen. Für den Erhalt des Lebensraumes für Bienen, ohne die es keine Äpfel oder Kirschen gibt, soll sich die Stadt Ostfildern aktiv an diesem Projekt beteiligen, indem sie

- gezielt die Bevölkerung und mögliche Kooperationspartner über das Projekt „Blühendes Ostfildern“ informiert, wie z.B. Bauhof, Schulen, Kindergärten und Landwirte und
- prüft, auf welchen öffentlichen Flächen spezielle Blühmischungen ausgesät werden können.

Die Streuobstkonzeption des Landes stellt Gelder für das Schneiden von Obstbäumen bereit. Da diese nur über Sammelanträge abgerufen werden können, ist hier die koordinative Leistung der Stadtverwaltung erforderlich. Anträge können bis 15. Mai 2015 gestellt werden.

Die Ampel beim Klimaschutz in Ostfildern muss auf Grün gestellt werden!

Ruhig geworden ist es beim Klimaschutz. Zu ruhig, meinen wir Grünen. Das Klimaschutzkonzept für alle Stadtteile ist seit Februar 2013 Programm. Von Maßnahmen zur Umsetzung hören wir nichts. Ob das an der immer noch nicht besetzten Stelle des Klimaschutzmanagers liegt oder an dem nachlassenden Interesse der Bundesregierung an der Umsetzung ambitionierter Klimaschutzziele? Jedenfalls interessiert es uns zu erfahren,

wie weit Ostfildern dem Ziel näher gekommen ist, bis 2020 den Kohlendioxid-Ausstoß zu verringern.

Der Abschlussbericht des Klimaschutzkonzepts für die Gesamtstadt zeigt glasklar: Der Energieverbrauch des Gebäudebestands ist in Ostfildern, wie in vielen Kommunen, viel zu hoch! Private Hausbesitzer müssen dringend motiviert und möglichst auch finanziell darin unterstützt werden, die Anstrengungen bei der energetischen Sanierung ihrer Gebäude deutlich zu erhöhen!

Schon im beschlossenen Klimaschutzkonzept ist die Festsetzung der Passivbauweise bei privatwirtschaftlichen Verträgen enthalten. Durch die Förderung des „kfw“ und den geringen Energiekosten der Gebäude ist der „kfw-55 Standard“ wirtschaftlich und daher für die Bauherren keine Zumutung, sondern wirtschaftlich umsetzbar, wie einige aktuelle Projekte des „Siedlungswerkes“ in unserer Nachbarschaft zeigen. Wir bitten die Verwaltung zu prüfen,

- welche vertraglichen Möglichkeiten es gibt, bei Veräußerung von Grundstücken, einen höheren Energiestandard für Neubauten (z.B. „kfw 55“), festzulegen und
- welche kommunalen Anreize geschaffen werden können, um private Gebäudebesitzer zu einer energetischen Sanierung zu motivieren.

Energetische Sanierung hilft das Klima zu schützen, spart Kosten und schafft Arbeitsplätze im Handwerk.

Flüchtlinge brauchen unsere Unterstützung

In unserer Stadt gibt es seit dem Sommer 59 Plätze für die Aufnahme von Flüchtlingen und voraussichtlich wird es bald weitere 30 Plätze geben. Doch das sind immer noch nicht genug im Verhältnis zur Größe der Stadt und der Größe der Aufgabe, vor der der Landkreis steht. Hier fordern wir die Stadtverwaltung auf, intensiv nach weiteren Möglichkeiten zu suchen. Sind die Flüchtlinge anerkannt, brauchen sie und ihre nachziehenden Familien Wohnraum und Betreuung. Das kommende Jahr wird fruchtbare Diskussionen, Konzepte und auch entschlossenes Handeln brauchen von Stadtverwaltung und Gemeinderat. Zum Beispiel kann darüber nachgedacht werden, warum vorhandener Wohnraum in privater Hand manchmal ungenutzt bleibt und wie Abhilfe geschafft werden kann.

Ein anderes Thema sind nachziehende Kinder, die natürlich so schnell wie möglich die Schule besuchen sollen, aber kein Wort Deutsch sprechen. Den zehn Kindern, die im Sommer eingeschult wurden, konnte sehr kurzfristig und unbürokratisch durch eine konzertierte Aktion von Verwaltung, Kinder- und Jugendförderung sowie Bürgerstiftung in den Herbstferien ein Crashkurs in Deutsch angeboten werden. Eine dauerhafte Lösung ist das aber noch nicht, eine grundsätzliche Vorgehensweise ist zu entwickeln.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Der Mangel an günstigem Wohnraum hat sich in Ostfildern deutlich verschärft. Bezahlbarer Wohnraum ist knapp und die Mietpreise sind hoch. Es fehlen Wohnungen für Familien mit geringem Einkommen und Wohnungen für die Anschlussunterbringung anerkannter Asylbewerber und ihrer

Familien. Das Land hat das Landeswohnraumförderprogramm für den Doppelhaushalt 2015/16 auf 75 Millionen Euro aufgestockt. Wir bitten Sie, Herr Oberbürgermeister Bolay,

- alle Möglichkeiten auszuloten, um mit Hilfe des Förderprogrammes, Wohnraum für besonders bedürftige Familien zu schaffen oder bestehende Möglichkeiten zu erschließen.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Es liegt ein ausgeglichener Haushaltsplan-Entwurf vor und finanzielle Ressourcen aus zwei guten Jahresabschlüssen sind vorhanden. Die Gewerbesteuer ist mit 21,2 Millionen Euro angesetzt mit einigen Unsicherheiten. Weil die Steuerkraft der Stadt unter dem Landesdurchschnitt liegt, kann mit hohen Schlüsselzuweisungen gerechnet werden. Immerhin 9,2 Millionen Euro. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer steigt auf 23,9 Millionen Euro. Das entspricht einer immer noch steigenden Einwohnerzahl, die aber auch zusätzliche Investitionen in Kinderbetreuung, Schulen und weitere Infrastrukturmaßnahmen auslöst. Diese sind im Haushaltsplanentwurf 2015 abgebildet.

Neue Einrichtungen führen zu höheren Sach- und Betriebskosten und zu einem Ansteigen der Personalausgaben. Allein 172 Personalstellen weist der Stellenplan für 2015 in Kinderbetreuungseinrichtungen aus. Eine Forderung nach Reduzierung des Personalbestandes greift in dieser Situation zu kurz und wäre falsch. Allerdings verändern sich Aufgaben und vorhandene Personalstellen können neu ausgerichtet werden. Der Schuldenstand im Kernhaushalt und den Eigenbetrieben verhält sich sachgerecht zu den Aufwendungen und der notwendigen Aufgabenerfüllung. Kostengünstige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sollten auch weiterhin bei energieeffizienten Gesamtanierungsmaßnahmen eingesetzt werden.

- Hier bedarf es einer Priorisierungsliste, die in der Frühjahrsfinanzklausur diskutiert werden könnte.
- Im Gebäudebestand müssen weitere Synergie-Effekte genutzt werden. Hierzu gehört auch ein Konzept zur gemeinsamen Raumnutzung, um Leerstände tagsüber oder am Abend zu vermeiden.
- Dem Defizit in der Tagespflege für Senioren, muss mit intensiven Maßnahmen, gezielter Werbung und mehr Öffentlichkeit begegnet werden.

Betrachtet man den Zuschussbedarf in Euro je Einwohner, dann ergeben sich drei Spitzenreiter: an erster Stelle stehen die Kindertagesstätten, gefolgt von den Schulen und den Straßen. Das sind die drei Bereiche für die das Land die finanziellen Mittel direkt oder indirekt erhöht hat. Indirekt zum Beispiel durch mehr Lehrerstellen für Ganztageschulen, Inklusion und Flüchtlingskinder. Da spüren wir den Wechsel im Land.

Das Land und die Kommunen

Der Ministerpräsident und die grün-rote Landesregierung tun dem Land gut. Das sagt zumindest eine Meinungsumfrage, die vom SWR in Auftrag gegeben wurde. 70% der Befragten sind zufrieden und sehr zufrieden mit der Arbeit von Ministerpräsident Kretschmann. Und auch die grün-rote Landesregierung kommt trotz Nationalpark und Schulreform in der Bewertung gut weg.

Der Ministerpräsident und die grün-rote Landesregierung tun auch den Kommunen gut! Und sind gut für Ostfildern! Ihr Engagement führt zu finanziellen Verbesserungen in den kommunalen Haushalten und zu mehr Verlässlichkeit, etwa durch die Reduzierung der Vorwegentnahmen, die sich in einer Erhöhung der FAG-Mittel ausdrücken oder die Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für Kinderbetreuung, Schulsozialarbeit, Städtebau und Straßenerhalt.

Dass nun 16 Monate vor der nächsten Landtagswahl gute Leistungen der Landesregierung von den Oppositionsparteien, oft ohne jede Grundlage, niedergemacht werden, muss wohl hingenommen werden, sollte aber keinen direkten Einfluss auf gute Entscheidungen für Ostfildern haben.